

Das Alemannische zum Leuchten gebracht

Petra Schmidt-Hieber Literaturstiftung zeichnet Markus Manfred Jung mit Gerlinger Lyrikpreis aus

KLEINES WIESENTAL (BZ). Der in Hohenegg (Kleines Wiesental) lebende Markus Manfred Jung ist am Dienstag in Gerlingen mit dem Lyrikpreis 2022 der Petra Schmidt-Hieber Literaturstiftung ausgezeichnet worden, der seit 2016 vergeben wird. „Markus Manfred Jung bringt die Mundart, in der er lebt, das Alemannische, in einer zeitgemäßen Art und Weise zum Klingen, zum Leuchten“, begründet die Jury ihre Entscheidung.

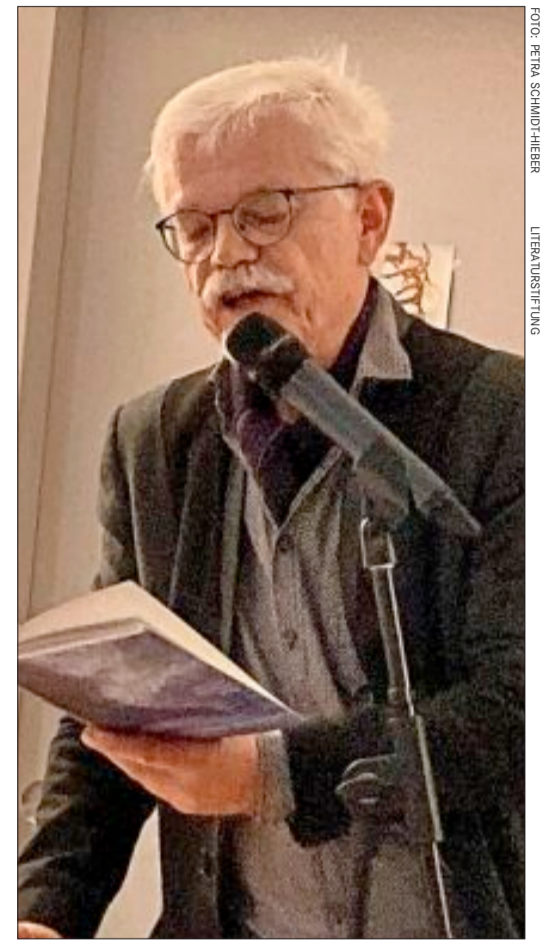
Die Jury besteht aus Michael Braun, Irene Ferchl, Walle Sayer, Hans Thill und Wolfgang Tischer. Jung arbeite in seinen Gedichten mit dem Musikalischen und dem Lautmalerischen des Dialekts und erschließe mit seiner Gegenwärtigkeit Themen jenseits aller Tümelei, heißt es in einer Pressemitteilung.

Walle Sayer, der in der Stadtbücherei von Gerlingen die Laudatio für Markus Manfred Jung hielt, sagte zu dem alemannischen Dichter: „In seiner Lyrik geht es

ihm, laut einer Selbstaussage, vor allem darum, das eigene und eigenartige Sprachinstrument Mund-Art in einer zeitgemäßen Weise zum Klingen zu bringen.“ Die Themen von Jungs Gedichten reichten vom Basler Totentanz, den Lebensfäden von Emma/Sara/Isaac (Namen jüdisch-alemannischer Deportierter auf Stolpersteinen), bis zum Leben als Kartenspiel. Jung arbeite mit Schatten, Oberlicht und Maulwurfsdunkel, durchschreite Spätsommertage, schreibe Nebelegerien, sehe dem Wolkentreiber Wind nach, zeichne mit Worten der Haare Wellenwirrisse auf den Kissensand, gewahre Schruppelbirnen und schwarzedörrte Äpfel. Er reime Gottesacker auf Sondermülldeponie und frage im Freiburger Münster ins Mittelschiff hinauf: wie kann eine Weidbueche wüsse/ dass sie pfiiler wird/wo de himmel/ trait: wie kann eine Weidbueche wissen/ dass sie Pfeiler wird/der den Himmel/ trägt.

Markus Manfred Jung, geboren 1954 in Zell im Wiesental, ist Sohn des Mundartdichters Gerhard Jung. Er ist in Lörrach aufgewachsen und hat Germanistik, Skandinavistik, Philosophie und Sport in Freiburg und Oslo studiert. Bis 2018 war er als Gymnasiallehrer tätig. Der Schriftsteller lebt mit seiner Frau, der Malerin Bettina Bohn, in Hohenegg (Kleines Wiesental).

Für seine Arbeiten erhielt Jung bereits zahlreiche Auszeichnungen und Preise. Für „Ikarus“, eine Vertonung von 22 seiner Gedichte durch den Liedermacher Uli Führe, gab es 2007 den Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik in der Kategorie „Grenzgänge der Musik“. 2001 erhielt er den Lucian-Blaga-Poesie Preis im rumänischen Klausenburg für seine von Mircea Vaida-Voevod ins Rumänische übersetzten Gedichte. Und 1998 wurde Jung mit dem Förderpreis beim Lyrikpreis Meran (Südtirol) ausgezeichnet.



Markus Manfred Jung trug bei der Preisverleihung Gedichte vor.